

Klassik und Klimaschutz Tanz auf dünnem Eis

Von Georg Rudiger

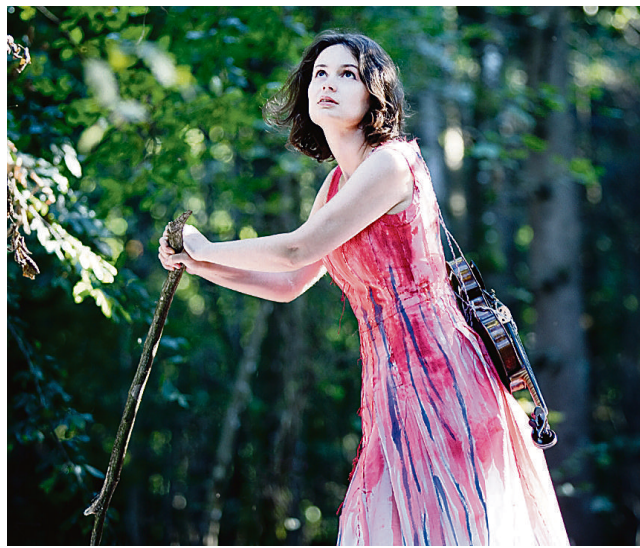
Das Bach-Archiv Leipzig unterstützt die Anpflanzung des „Johann-Sebastian-Bach-Waldes“ am Rande eines ehemaligen Braunkohle-Tagebaus im Süden von Leipzig. Beim Berliner Verein „Orchester des Wandels“ hat sich die Zahl der teilnehmenden Orchester innerhalb von zwei Jahren mehr als verdoppelt. Laut Website sind inzwischen 36 deutsche Sinfonieorchester Mitglied, helfen mit bei einem Aufforstungsprojekt in Madagaskar und thematisieren den Klimaschutz in ihren Konzerten. Die Freiburger Albert-Konzerte veranstalten bereits rund 50 Prozent ihrer Konzerte klimaneutral und bieten sogenannte Klimapatenschaften an – das Thema ist in der Klassik angekommen.

Mit dem Gstaad Menuhin Festival kümmert sich nun auch ein großes Schweizer Klassikfestival um Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit. Dafür hat Intendant Christoph Müller den gesamten Betrieb von einer Klimaagen-

tur untersuchen lassen und für die kommende Festivalausgabe, die bis zum 2. September unter dem Motto „Demut“ steht, erste Maßnahmen ergriffen.

„Unser erstes Ziel ist die Klimaneutralität unserer Geschäftsstelle. Das haben wir selbst in den Händen“, sagt Müller. Es wird klimaneutral gedruckt, im täglichen Betrieb stehen Müllvermeidung und Recycling im Fokus, die Energie kommt vom lokalen Fernwärmenetz. Die Verpflegung der Künstlerinnen und Künstler wird von lokalen Anbietern mit regionalen Produkten übernommen. Damit erreiche das Festival das erste Level des „Swisstainable“ genannten Nachhaltigkeitsprogramms von Schweiz Tourismus. Level 2 von insgesamt drei Stufen werde für Ende des Jahres angepeilt, so Müller.

Die eigentlichen CO₂-Treiber bei einem solchen Festival im Berner Oberland sind die Anreisen der Künstler und des Publikums. „Bei den Künstlern verhandeln



Mit Schubert gegen den Klimawandel. Patricia Kopatchinskaja

Das Festival

Das Gstaad Menuhin Festival findet vom 14. Juli bis 2. September im Berner Oberland statt. Das Motto in diesem Sommer lautet „Demut“. Weitere Informationen unter: www.gstaadmenuhin-festival.ch/de

wir inzwischen das Thema Anreise wie die Gagen, die Hotelübernachtung und das Programm. Das wirkt sich letztendlich auch auf die Auswahl der Orchester, Chöre und auch Einzelkünstlerinnen und -künstler aus“, sagt Müller.

Aber gefährdet diese Vorgabe nicht die Qualität? Der Intendant verneint: „Über allem steht die Exzellenz bei unseren rund 60 Veranstaltungen. Wir können einzelne Flugreisen nicht verhindern. Aber beispielsweise wird das Orchestre Philharmonique de Radio France aus Paris mit dem Zug anreisen. Und auch andere Klangkörper wie der Chor des Bayerischen Rundfunks aus München oder die Gae-chinger Cantorey aus Stuttgart

nehmen die Bahn.“ Das Publikum wird schon bei der Ticketbestellung auf öffentliche Verkehrsverbindungen hingewiesen. Ein Bus-Service für ein großes Einzugsgebiet ist eingerichtet.

Keine Flucht in die heile Natur
Der Klimawandel wird aber auch programmatisch thematisiert. Im Kinder- und Familienkonzert „Dance on Ice“ werden Kinder und Jugendliche mit Tanz und Musik auf den Temperaturanstieg auf der Erde aufmerksam gemacht. Die Geigerin Patricia Kopatchinskaja hat die auf drei Jahre angelegte Konzertreihe „Music for the Planet“ konzipiert, um durch Musik die Menschen auch emotional mit der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen zu konfrontieren.

„Zu Franz Schuberts ‚Forellenquintett‘ hat Patricia selbst ein Melodram geschrieben, das auf die katastrophale Situation der Inuit hinweist. (10.8., Kirche Saanen). Die von ihr und der Camera-ta Bern gespielten ‚Sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz‘ von Joseph Haydn (20.8., Kirche Saanen) kombiniert sie mit einer audiovisuellen Performance“, sagt Müller. Auch ein Klassiker der musikalischen Naturbeschreibung wie Beethovens „Pastorale“ wird von ihr und dem Gstaad Festival Orchestra beim mit „Les Adieux“ überschriebenen Konzert (5.8., Gstaad, Festivalzelt) bearbeitet, verfremdet und mit Texten und Projektionen konfrontiert. Keine Flucht in die heile Natur also.

ANZEIGE

Sudoku

Unser beliebtes Zahlenspiel – täglich in Ihrem Tagesspiegel!

Die Lösungen vom 17.07.

	7	4			6	5		
				2	7			1
	9		3				6	
			8		7			
	4			9				
3	5							
	3	2	6	8				7
		6	5		4			2
								4

					7	6				4
									3	
4	9						2			
9			7							
	6			8	2			9		
	8			4						
		2							5	
4				2	1	9				
1					3				2	

2	8	3	1	6	9	5	4	7
5	1	4	3	7	2	9	8	6
6	7	9	4	8	5	2	3	1
1	4	5	6	3	8	7	9	2
7	6	2	5	9	4	3	1	8
3	9	8	7	2	1	6	5	4
8	5	7	2	1	3	4	6	9
4	2	1	9	5	6	8	7	3
9	3	6	8	4	7	1	2	5

1	8	5	9	6	2	4	7	3
4	7	6	3	8	1	9	2	5
9	2	3	7	4	5	1	8	6
5	3	2	6	9	4	8	1	7
7	4	9	1	3	8	6	5	2
8	6	1	5	2	7	3	9	4
6	9	8	2	5	3	7	4	1
2	1	4	8	7	6	5	3	9
3	5	7	4	1	9	2	6	8

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem 3 x 3 Kästchen alle Zahlen von 1–9 stehen.

Noch mehr Sudoku unter www.tagesspiegel.de/sudoku

Rätsel



Gesundheitsfachberuf	Holzraummaß	Hauptstadt von Ruanda	französischer Schriftsteller †	Sieger	Jazzstil (heiß)	lateinisch: minimal
Leben, Existenz	Anrufung Gottes	Kfz-K. Hameln	Wahlzettel	weiblicher Kurier	Abk.: Dekameter	kurz für: eine
Ältestenrat	afrikanische Getreidesorte	Abk.: Südwestrundfunk		Süd-süd-west (Abk.)	dt. Normenzeichen (Abk.)	
Fragewort						
Zuckerrohr-schnaps						

